

Weltpolitik – Kriegspolitik

Grundlinien aktueller Konflikte und Krisen und eine Überlegung zur Güte

KEIN Wort wird derzeit wohl so häufig benutzt und abgenutzt wie das Wort „Krise“: Klimakrise, Corona-Krise, Umwelt-Krise, Energie-Krise, Finanzkrise, Parteien-Krise, Krise der Demokratie... Wir scheinen es nur noch mit unlösbar scheinenden Krisen zu tun zu haben, nicht mehr mit normal belasteten Lebensverhältnissen. Wo Gefahr ist, ist auch das Rettende nah, heißt es, doch trifft das noch zu? Die Menschheit befindet sich im Dauerstress einer Realität als PTBS, keine Post-, sondern Permanent-Traumatische-Belastungs-Störung, wenn man es so bezeichnen mag. Vielen gehen jetzt schon die materiellen Ausgleichsreserven aus. Andere hamstern, was das Zeug hält, bevor alles noch teurer wird. Kanzler-Solidaraufrufe, jetzt zusammenzustehen, verpuffen im Nichts.

DURCH Olaf Scholz' Kanzler-Hirn ballern stattdessen Kraftakt-Wummse. Der SPD-Politiker scheint überfordert und hat jüngst im grün-gelben Streit um Laufzeitverlängerungen bei den deutschen Rest-AKW's ein Kanzler-Machtwort gesprochen gemäß seiner übergeordneten Richtlinien-Kompetenz. Schluss mit Koalitionsstreit – in diesem Punkt. Ein Jammerspiel. Keiner der Ampel-Kontrahenten hat erreicht, was man wollte, aber Scholz kam mehr der FDP als den Grünen entgegen, die in dafür lobte. Die ungleiche Dreier-Koalition ist dazu verdammt, zu funktionieren mangels Alternative. Die Grünen sind auf ihrem Bonn-Parteitag vollends zur Pro-Kriegs-Partei versackt. Die konservative Mitte leidet an Merzschwäche und die LINKE ist auf die Gesamt-Republik gesehen nur mehr ein Schatten, aber keine Opposition. Profiteurin ist die AfD. Sage da jemand noch crisis, what crisis?

MIT jeweils mehrstelligen Millionen bis Milliarden Euro-Beträgen werden derzeit aus den Haushalten zusätzlich unterstützt: Bundeswehr, Rüstung und Ukraine-Militärhilfe, Industrie und Infrastruktur (Energie), Ernährung und Landwirtschaft, private Haushalte. Wie lange wird dies noch auszuhalten und zu stemmen sein? Für die Individuen, für die Kommunen, für Bundesländer und Regierungen? Die Inflation galoppiert und machte zuletzt einen Sprung von 7,9 auf 10,0 Prozent, Ende nicht absehbar. Die Erzeugerpreise in der Landwirtschaft stiegen im August um 34,5 Prozent gegenüber August 2021. Der Preisanstieg bei den produzierten pflanzlichen Produkten beläuft sich aktuell auf 21,4 % (alle Ang. laut Stat. Bundesamt). Der Schweizer Ernährungsweltkonzern Nestlé macht durch die Preis-Inflation beste Geschäfte und gute Umsatz-Zuwächse (rund 9 % Plus unterm Strich im ersten Dreivierteljahr). Die Verbraucher:innen stehen am Ende der Belastungskette und müssen zusätzlich zu Haushalts- und Steuerbelastungen größtenteils alles auf sie abgewälzte schultern.

SCHON überwunden geglaubt, ja von Regierungschefs wie dem US-Präsidenten, Joe Biden, für beendet erklärt, kündigt sich bei der tiefgreifendsten Gesundheitskrise der Moderne, die wir jemals durchlebten, einer weltweiten Pandemie mit aktuell 6,6 Millionen Toten, die nächste herausfordernde Herbst- und Winterwelle an. Die WHO stellt fest, nichts sei vorüber. Jede 8. infizierte und erkrankte Person – so haben Forscher ermittelt – leidet hinterher an Long Covid. Bei 35.005.769 Millionen Infizierten (= ca. 41 % der Gesamtbevölkerung, Stand: 20. Oktober) ist das etwa jede/r 20. Einwohner/in, das ist ein beschäftigungs-, gesundheitspolitischer und mentaler Faktor von einiger Relevanz. Der Stressfaktor Corona addiert sich zu den anderen Belastungsparametern hinzu. Die menschliche Natur ist aber kein beliebig dehnbare, belastbares Gummiband. Das alles schafft einen tiefen Nährboden für Kurzschlüsse aller Art, von Gewaltbedrohungen im Alltag bis zur Dimension von Sabotagephantasien und realen Sabotageakten. Die Logik von Reichsbürger & Co.

DIE WHO rät trotz stockender Impfkampagne dringend zur Impfung gegen Corona und die normale Grippe. Noch immer seien in Europa viel zu wenig geimpft. Leider kann man die Menschen nicht auch gegen das kombinierte „Virus“ Gewalt + Krieg impfen, sonst würde man das auch noch empfehlen und tun. Depressionen und psychische Erkrankung wegen bedrohlicher Welt- und bedrohter Lebenslage nehmen signifikant zu. Ermüdung, auch psychische, macht sich breit, das sog Fatigue-Syndrom. Viele

Menschen wollen oder können nicht mehr. Wer fragt in bedrängter Stunde nach der aktuellen Suizid-Statistik?

WAHLBETEILIGUNGEN gehen auffallend zurück. Rechtes Protestwählen nimmt wieder zu, Die rechte AfD steht in der aktuellen Deutschlandtrend-Projektion der ARD bei 15 Prozent. Krisen-Bewirtschafter haben Konjunktur. Gespeist wurde der AfD-Wahlsieg in Hannover am 9. Oktober vor allem durch Stimmenabzug von CDU, SPD, FDP und Nicht-wählern. Wen kümmert es? Schließlich hat die SPD dennoch „gesiegt“ und feierte ihren 3,5- %-Verlust. Weil die Liberalen aus dem Parlament flogen, reicht es bequem für Rot-Grün. Zehntausende sind auf den Straßen zu Protesten gegen Inflation und Energiepreis-Explosion... Deckelung der Demonstrationen, nicht der Notstände, scheint die Beschwichtigungsidee der Regierung zu sein.

AUF der anderen Seite die vermeintlichen offiziellen Gegenmaßnahmen: Corona-Bazooka, 200-Milliarden-Doppelwumms, 100-Milliarden Rüstungs-„Sondervermögen“ (die wirtschaftlich kein „Vermögen“, sondern Schulden pur sind), geschnürte sechste, siebte, achte Entlastungspakete, ungerechtes Gießkannenprinzip, 400.000 neue Wohnungen, Übernahme der monatlichen Heizkostenpauschale im Dezember für alle, Reiche und Arme, Waffen für die „Guten“ im Krieg – Beruhigungsspillen und Vertröstungen auf die lange Bank, finden nicht wenige. FDP-Finanzminister Lindner topft um in Sonder- und Nebenhaushalte, um sich sein Gerede von „Schuldenbremse“ warmhalten zu können. Das Meiste an Hilfen kommt nicht jetzt, sondern irgendwann später, wie die ganz schweren Waffen, wie die Leopard-2-Panzer für die Ukraine, die kommen werden. Die gefühlt „Geprellten“ trauen der Krisenfähigkeit der Ampel-Regierung immer weniger Lösungen zu. Liberale als Maßnahme-Bremser, die ablenkend ihre Parteikrise auf die ganze Ampel umlegen, Grüne als Selbstprofilierer, Sozis als Landes-„Wahlsieger“, die sich saubermännisch auf Stefan-Weil-Art geschickt vom Bundes-Negativtrend abkoppeln. Plötzlich sind laufzeitverlängerte AKWs wieder eine Option, AKW-Gegner werden zu Gläubigen einer AKW-Rettung im „Energiekrieg“ (O-Ton Minister Lindner). Sind wir also doch im Krieg mit Russland? *Jahr 2022 ... die überleben wollen*, eine verblüffende Science-Fiction-Filmvision auf die Jetztzeit, entstanden 1973, derzeit im Arte-Programm (Mediathek).

DIE maßgeblichen Grünen-Politiker:innen (Baerbock, Lang, Nouripour, Özdemir usw.) vollziehen unglaublich ideologische Kraftmeier-Kapriolen, wenn sie auf der Bundesdelegiertenkonferenz in Bonn am Wochenende 14. bis 16. Oktober davon faselnd, man sei für Waffenlieferungen an die Ukraine nicht trotzdem, sondern gerade weil man eine Friedenspartei wäre und bleibe... Begreife sowas wer will. Die Delegierten machen es mit deutlicher Mehrheit mit, was ihnen die Krötenschlucker:innen an der Parteispitze realpolitisch und erzpragmatisch vorwürgen bis hin zur „Ersatzreserve“ Atomkraft, eine weitere Neusprech-Verdrehung. Man will es mit den etwa noch 4 bis 6 Prozent Fundi-Ökopaxen an der Basis nicht gänzlich verderben und bietet verbale Leckerlis an. Noch sind FFF-Klimaaktivistinnen wie Luisa Neubauer Grünen-Mitglied, aber sie ließ es in ihrer Rede nicht an deutlichen Worten der Kritik missen. Die Zeiten der Hoffnung einer Ablösung der SPD als stärkster Kraft sind jedoch vorbei und man begnügt sich an der Hand von Herrn Weil in Hannover wieder mit der Junior-Rolle, obwohl der Grünen-Zuwachs eine Rot-Grün-Regierung erst ermöglicht.

SELBST die 19-jährige Klimaaktivistin Greta Thunberg verfällt im Gespräch mit ARD-Talkerin Maischberger (12. Oktober, aufgezeichnet in Stockholm am 1. Oktober) auf die Atomlösung, das sei immer noch besser fürs Klima als Kohle. Sie sei weder Optimistin noch Pessimistin, sondern Realistin. Vielleicht habe sie sich früher zu sehr auf „Wissenschaft“ berufen und konzentriert, es käme aber darauf an, sich stärker der humanitären Seite zuzuwenden, gibt sie zu Protokoll. Nach der Schule soll es für sie vorbei sein mit „Schulstreik fürs Klima“. Dann habe sie vor zu studieren, etwas im Bereich der Sozialwissenschaften, NGOs, Zivilgesellschaft, dafür würde sie gerne arbeiten. Klimaaktivistin werde sie ihr Leben lang bleiben. Sie hat ein neues Buch geschrieben, das am 27. Oktober auf den Markt kommen soll und den einfachen Titel „Das Klima-Buch“ haben wird. Maischberger findet die Cover-Aufmachung in bunten Farben schön. Thunberg klärte sie auf: das seien Wärmestreifen, im Spektrum von blau (= kalt) bis rot (= warm). Es zeige Verlauf und Verlagerung bei der Klimaerwärmung an, etwas peinlich für die Interviewerin, das nicht gecheckt zu haben. Das gebundene, vierfarbig gestaltete

Buch ist randvoll mit Zitaten und Statements von über 100 wissenschaftlichen Expert:innen, zahlreichen Fotos, Schaubildern und Graphiken, daneben berichtet Thunberg darin von ihren eigenen Erfahrungen und Begegnungen bei ihrem Klimakampf.

DIE Rezepte der Mitte-Parteien können nicht genügend greifen, weil sie eines nicht wollen und tun: sich an das Eingemachte zu machen, das wuchernde, zerstörerische System von Wachstum und Größe, wie es immer weniger funktioniert und noch taugt, immer mehr disfunktioniert der Moloch Kapitalismus, der an sein Ende und seine Grenzen gelangt. Rigoros noch einmal breit aufgelegt und exemplifiziert durch den Aufstieg Chinas zur kapitalistischen Mega-Weltmacht. Hauptbremser-Nation bei der Weltklimapolitik. Autoritärer kommunistisch-ideologischer Zentralismus plus Seidenstraße-Expansion plus militärische See-Großmacht, das ist der vorgezeichnete Weg. China kauft Schritt für Schritt die Welt auf, überzieht sie mit seiner Netzfängerstruktur und nimmt bestimmenden Einfluss auf Wirtschaftszonen vor allem in Europa und Afrika, der Lagerstätte der Zukunft immenser Rohstoff-Ressourcen wie seltener Erden und Erze. Die Chinesen kaufen ganze Euro-Häfen auf wie Athen-Piräus, sogar ein Teilverkauf des Hamburger Hafens an den chinesischen Staatskonzern Cosco-Shipping steht zur Disposition, das Kanzleramt befürwortet die chinesische Investition, obwohl sich sechs Ministerien dagegen ausgesprochen haben. Statt Pax Americana Pax Peking?

DIE deutsche grüne Außenministerin, Baerbock, mahnt Vorsicht bei den Wirtschafts-beziehungen zu China an. Als Lehre aus den Fehlern bei der Russland-Politik müsse gelten, *„dass wir uns von keinem Land mehr abhängig machen, das unsere Werte nicht teilt“*, sagte die Grünen-Politikerin gegenüber der „Süddeutschen Zeitung“. Komplexe wirtschaftliche Abhängigkeit basierend auf dem Prinzip Hoffnung mache uns politisch erpressbar. Ex-US-Präsident Trump hätte es nicht besser ausdrücken können, damit quälte er jahrelang bei Nato-Treffen die Deutschen. Vermutlich schickte er als „internationaler Terrorist“ bezahlte Tauchertrupps, um aus Rache für die ihm „gestohlene“ Wahl 2020 die Nordstream Pipelines in die Luft zu jagen... Eine Erzählung geht sogar tatsächlich dahin, die USA hinter der Sabotage zu vermuten.

BAERBOCKS Amtsvorgänger von der SPD, Sigmar Gabriel, betätigte sich als der große Warner vor Chinas wachsendem Einfluss in der Welt. Seine ehemalige Kanzlerchefin, Merkel, gibt sich im Fall ihrer Russland-Blindheit 2014/15 unschuldsbewusst. Man habe keine Fehler gemacht – aus damaliger Sicht. Auch wieder so ein delirierender Neusprech. Deutschland schickt jetzt Fregatten seiner Marine, um im Verbund mit strategischen Alliierten auf großer Fahrt gegen China die deutsche Freiheit nach Hindukusch und Ukraine diesmal im Südchinesischen Meer zu verteidigen. Zugleich bastelt man in Berlin an einer eigenen Indo-Pazifik-Strategie mit politisch-wirtschaftlich-militärischen Komponenten. China sei, so die FDP-Forschungsministerin, Stark-Watzinger, gegenüber dpa, für Deutschland zum *„harten Wettbewerber“* und *„systemischen Rivalen“* geworden. Chinas Staatschef Xi Jinping, der wahre Mao 2022, macht auf dem riesigen einwöchigen Parteikongress von Chinas Kapital-Imperialisten, gerade seine dritte Amts- auf Lebenszeit und den als notwendig bezeichneten aggressiven Gewaltkurs bei der Frage der „friedlichen“ Wiedervereinigung mit Taiwan klar..

FÜR die neue US-Sicherheitsstrategie bleibt China deshalb die größte geopolitische Herausforderung, trotz der russischen Aggression in der Ukraine und Moskaus atomarer Drohungen, die das Weiße Haus herunterspielt. *„Peking will seine Einflussosphäre im indo-pazifischen Raum erweitern und die führende Weltmacht werden“*, heißt es in Washingtons neuer Strategie zur nationalen Sicherheit. *„China ist der einzige Konkurrent, der nicht nur die Absicht hat, die internationale Ordnung umzugestalten, sondern auch über die wirtschaftliche und technologische Macht verfügt, dies zu tun.“* D. h., die künftige Achse wird Eurasien sein, nicht mehr die transatlantische. Darauf stellen sich die USA ein und paktieren mit den pazifisch-ozeanischen Staaten und Neuimperialisten: Australien, Indonesien, Philippinen, Japan, Südkorea. Der Befehlshaber der US-Marine, Admiral Michael Gilday, ließ gerade in einem Gespräch mit der US-Denkfabrik Atlantic Council verlauten, man müsse für eine chinesische Taiwan-Invasion mit einem wesentlich früheren Zeitpunkt noch 2022 oder 2023 rechnen. Wie werden sich die USA als erklärte Schutzmacht Taiwans dann verhalten, nur scharf protestieren oder militärisch eingreifen? Dann käme es zu einem Pazifik-Krieg mit völlig unwägbareren Folgen.

WAS folgt daraus? Es ist der mögliche (Welt-)Kriegsschauplatz des 21. Jahrhunderts gegen die Achse China-Russland-Indien-Pakistan, der sich hier in Konturen sichtbar abzeichnet. Und entzündet könnte dieser sich am Konflikt um Taiwan und die chinesisch usurpierten Inseln im von Peking größtenteils beanspruchten Südchinesischen Meer, die China zu Militärstützpunkten ausbaut, um die Passage der 7. Strategischen US-Flotte durch sie gegebenenfalls zu versperren. China leistet sich eine ganze paramilitärische Flotte von Fischerbooten und militanten Fischern, die im Schutz chinesischer Kriegsschiffe agieren und einen aggressiven Fischerei-Krieg mit Fischern aus Taiwan und von den Philippinen führen. Ein solcher Konflikt würde dann vermutlich auch atomar ausgetragen werden. So viele regionale Konfliktherde warten nur auf eine solche Initialzündung. Die sich in Nah-/Mittelost leicht auf das Pulverfass Israel und Saudi-Arabien vs. Iran-Syrien übertragen könnte. Die aktuellen Protest-Unruhen im Iran sind – ohne Frage – *auch* westlich gewollt und geschürt. Es geht nicht nur um Kopftücher und Frauenrechte. Die USA verüben weiter nach Belieben vorbei an Internationalem Recht Terrorakte mit Kampfdrohnen gegen arabisch-islamische Terrormilizen und ihre Führer wie des IS in Syrien und im Irak. Die Rechnungen, die hier zur Abrechnung entstehen, nehmen so eskalierend kein Ende.

WIR erleben gegenwärtig als Vorspiel eine generelle Ohnmacht und Unfähigkeit eines desorganisierten Zivilismus zwischen Staaten in Konfliktlagen gegeneinander. Die UNO-Vollversammlung kann mit Mehrheit Beschlüsse fassen und Erklärungen abgeben, die völkerrechtlich keine Verbindlichkeit haben. Die friedliebenden Kräfte sind in der Defensive und Minderheit, das zeigt sich gerade deutlich am Ukraine-Russland-Krieg. Potenziell wird Europa mit hineingezogen und lässt sich durch die Nato hineinziehen. Die innere Entwicklung der USA ist zugleich völlig ungewiss, was den Ausgang der Mid-term-Wahlen zum Kongress im November betrifft. Sollten die Republikaner auch nur in einem der beiden Parlamentshäuser eine klare Mehrheit erringen, dann käme es zu einem Machtpatt. Joe Biden dürfte dann keine Neuwahl 2024 mehr bestehen können. Gegenwärtig unternehmen die Demokraten den Versuch, durch juristische Interventionen und Winkelzüge eines Untersuchungsausschusses zum Kapitol-Sturm am 6. Januar 2021 Donald Trump noch den Boden unter den Füßen wegzuziehen, um seine erneute Kandidatur für die Präsidentschaft zu vereiteln. Es darf freilich bezweifelt werden, ob dies gelingt.

WIE soll bzw. kann man sich mit einem großmächtigen Mega-Player wie China, das sich anschickt, über kurz oder lang die Welt zu übernehmen und das als Ziel auch ideologisch formuliert, „arrangieren“ und verständigen? Das war die Frage der Phoenix-Runde vom 19. Oktober („China und der Westen – Gefährliche Abhängigkeit?“). Die Einlassungen des chinesisch-stämmigen Gesprächsteilnehmers, Shi Ming, 65, freier Journalist und Wirtschaftsexperte, wuchs noch in der Mao-Ära auf, war erst Kommunist, nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens von 1989, hat er China verlassen, erschienen noch als die plausibelsten. Man müsse seinen Standpunkt klären, was man will und könne..., so Shi. Die übrigen Beiträge in der Runde erwiesen sich angesichts der Frage und ihrer Verwobenheit in das Erfordernis, trotz allem (Menschenrechte, Minderheiten-Unterdrückung) Handel mit China treiben zu „müssen“ (und zu wollen), als relativ antwortuntauglich in einem Dilemma.

EIN großer Krieg in Eurasien-Ostasien, auf den die antagonistischen Konstellationen (entweder Assimilierung oder Gegenwehr) hinauslaufen, dürfte, sollte er auch nuklear geführt werden, mehrere Hundert Millionen Menschen das Leben kosten und weite Zonen und Gebiete der Erde verwüsten. Für den Rest der Welt bedeutete es den „nuklearen Winter“. Eine künstlich hervorgerufene Eiszeit. Tage, Monate, Jahre der Klima-Agonie, die im graugelben Dunst nuklearen Fallouts wie Polarnächte dämmern, ohne noch die Sonne durchkommen zu lassen. Die gesamte natürliche Vegetation stürbe ab. Tiere verendeten elend in Massen. Die Menschheit wäre um Jahrhunderte in ihrer Entwicklung zurückgeworfen, wenn sie nicht sogar vor der Auslöschung stünde. Ausgestorben wie vor 65 Millionen Jahren die Riesensaurier. Zu viel Panzer, zu wenig Hirn.

DAS ist kein düsteres Verschwörungs-Szenario, sondern für viele seriöse Zukunftsforscher leider eine real denkbare Folge dessen, was sich in diesem Jahrzehnt bisher an globaler Destabilisierung im

Großen anbahnt. Am eindringlichsten warnt vor komplexer Krisengemengelage und Hilflosigkeit der Entscheidungsträger ihr gegenüber das Stockholmer Friedensforschungs-Institut SIPRI in seinem Report 2022. Alle anderen Krisen bestünden weiter fort und addierten sich vernichtend zum Inferno hinzu. Das Ende der Welt, wie wir sie bisher kannten. Vor allem bedarf es eines radikalen Bewusstseins-Wandels. Schon der österreichische Ökonom und Philosoph, Leopold Kohr, entdeckte in den siebziger Jahren den Problem-Zusammenhang von Überentwicklung, Größe und verlorenem menschlichem Maß. Er plädierte für Kleinheit („small is beautiful“) und politische Überschaubarkeit (siehe sein Buch „Die Überentwickelten Nationen“, 1983). Die stark grün angehauchte taz-Wirtschaftsautorin, Ulrike Herrmann, bringt es in ihrem neuen Buch vom Ende des Kapitalismus auf ihren Punkt: es bedarf eines „grünen Schrumpfens“! Mit dieser provokanten Kardinal-These tourt sie gerade durch die Republik und spricht zu den kühnen Umbau-Vorschlägen ihres „roten“ Buches mit grünem Bäumchen, von dem die ersten Blätter fallen. Die Crux bei ihr ist, dass sie diese Analyse der ökonomischen Entwicklung mit ihrem neuerlichen Plädoyer für den Krieg der Ukraine (maischberger, 19. Oktober) kaum in Deckung bringen kann. Krieg ist integrierter Teil des überkommenen kapitalistischen Wachstums-Paradigmas, gegen das sie so vehement anschreibt. Man kann die Frage nach dem Recht nicht von der nach der Wirtschaft trennen. Menschenrecht ist unteilbar. Das gilt auch für die Händler des Westens mit China.

ES ist offensichtlich: Russland führt den Krieg mit der Ukraine bisher bewusst auf einem Low-Intensity-Level, trotz aller bisher angerichteten Zerstörungen an Infrastruktur und verursachten zivilen Todesopfer. Das einzige Wahre an der verkündeten Strategie der „Militär-Operationen“. Aggression und Provokation auf kalkulierter Basis, schließlich stehen hinter der Ukraine die USA und Nato. Es ist letztlich ein Krieg USA – Russland. Putins Neusprech widerlegt sich durch seine Verkündung des Kriegsrechts für die gerade annektierten ukrainischen Gebiete selbst. Russland verfügt über die technische Schlagfähigkeit seiner Waffen, diese militärischen Operationen aber jederzeit auszuweiten, das demonstrieren die massierten Raketen-, Drohnen- und Luftschläge mit zielgenauen Hochpräzisionswaffen der letzten Tage und Wochen. Wer das nicht wahrnimmt, gibt sich der Fahrlässigkeit und Illusion hin. Die ukrainische Energie- und Wirtschaftsleistung ist mittlerweile um mindestens 30 bis 40 Prozent geschädigt. Nochmal 30 Prozent übersteht das Land nicht. Die Eröffnung einer zweiten belarussisch-russischen Front im Norden und Westen der Ukraine, wäre das Mehrfronten-Todesurteil für Kiew. Einzig die riesigen Pripjat-Sümpfe auf Belarus-Gebiet verhindern dort bisher einen größeren russischen Truppenaufmarsch. Dafür sollen die über 80 Raketen- und Marschflugkörper-Angriffe auf großstädtische Ziele auch in der Zentral- und Westukraine als Vergeltung für den mutmaßlichen Ukraine-Angriff auf die Krim-Brücke bei Kertsch deutlich machen, Ukrainer:innen können sich nirgends vor Russland sicher fühlen. Stefan Aust, die „Welt“, bezweifelt einen ukrainischen Sieg (maischberger, 19. Oktober).

DIE Eskalation indessen geht weiter, Deutschland liefert sukzessive sein modernstes Luftabwehrsystem vom Typ Iris-T SLM. Seine Überschall-Geschosse können sogar ballistische Interkontinentalraketen abfangen und vernichten. Eine erste Einheit ist vor Ort, drei weitere sollen im kommenden Jahr folgen. Fieberhaft entmottet die Industrie Leopard-2-Panzer und macht sie technisch fit für den Ringtausch, wie es heißt. 14 davon plus einen Bergepanzer Büffel wird Tschechien erhalten, weitere sollen folgen. Die Nato-Initiative für einen zentralen „Verteidigungsschirm“ (European Defense Shield Initiative) gegen Osten (ohne Frankreich und Polen) ist auf deutsches Betreiben hin ergriffen. Die Zivilverteidigung über Jahre in der Branche wird reorganisiert. Offenbar rechnet man absehbar mit Schlimmerem. Deutschland macht zivil-militärisch mobil. Dabei geht eine atomare Gefahr, wie die IAEA warnt, mindestens ebenso, wenn nicht sogar realistischer, aus vom Beschuss des AKW Saporischschja, 50 Kilometer südlich der Dnjepr-Stadt im russisch besetzten und annektierten Gebiet des Rayons Cherson. Es sind dort vorrückende ukrainische Streitkräfte, die von Nikopol aus auf das 6-Blöcke-AKW schräg gegenüber am Kachiwkaer-Denjepr-Stausee schießen, nicht die Russen, die kaum ihre eigenen Besatzungstruppen am AKW ins Visier nehmen dürften. Dieser logische Fehlschluss scheint niemanden zu interessieren. Einhellig wird westlicherseits von russischem Beschuss gesprochen.

RUSSLAND kann jederzeit wieder größere Fluchtbewegungen unter der ukrainischen Bevölkerung auslösen, was sich gerade wieder abzeichnet. Das bringt besonders Deutschland in eine schwierige Situation, ausreichend für wintersichere Unterkünfte und Grundversorgung zu sorgen. Die Not-Tafeln für Bedürftige sind völlig überlaufen. Auch in Deutschland nehmen die Tafel-Abhängigen zu. Ungeniert fahren Tafel-Abholer sogar mit dem Auto vor und zeigen falsche Sozialausweise vor. Waren überm Haltbarkeitsdatum werden von den Märkten lieber vor Ladenschluss noch zu 50 % reduziert verhökert als sie kostenfrei an die Tafeln abzugeben. Die Vorsitzende des Bundestags-Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), hat in angespannter Lage nichts anderes zu tun als den Einsatz deutscher Waffen in der Ukraine zu inspizieren, als wäre sie Kriegsherrin und Kriegspartei, und ihre Forderung nach sofortigen deutschen Panzerlieferungen zu wiederholen. Sie möchte der Bundeswehr, der „Parlaments-Armee“, das neue „Feindbild Russland“ verpassen. Ein solches Feldweibel-Auftreten und Streben kann man nur als kriegstreibend und verfassungswidrig bezeichnen. Sie sollte umgehend zurücktreten! Als Abgeordnete erfüllt sie keinen Verfassungsauftrag zum Friedensgebot mehr.

ES verwundert, warum die hiesige Friedensbewegung außer beim diesjährigen Ostermarsch nicht mehr und entschiedener mit Aktionen auf die deutsche Kriegs-Verwicklung reagiert. Es gibt keine erhöhte Antikriegs-Mobilisierung wie noch zu Golfkriegs-Zeiten 1991 und 2003, keine größeren Demonstrationen, keine Blockaden an Bundeswehr-Standorten und Standorten der Rüstungsindustrie, viel zu wenig Friedenskundgebungen auf Plätzen und Straßen, keine Flugblattaktionen an Kasernen. Es existieren Pläne und Vorschläge für eine zivile soziale Verteidigung der Ukraine mit unmilitärischen gewaltfreien Mitteln. Die ukrainische Bevölkerung verfügt über demokratische widerständige Erfahrungen aus der Orangen Revolution 2004 und den Euromaidan-Protessen 2013, die einen autoritären Machthaber zu Fall brachten. Die Ukraine müsste nicht eindimensional auf Waffen-Verteidigung setzen, die sie längerfristig mit verheerenden Folgen weiterer Abertausender Getöteter, Vertreibungen und Zerstörungen existenzieller Infrastruktur nur verlieren kann.

ES gibt bei uns mit Friedenskooperative/Kooperation für den Frieden und Friedensratschlag zwei strategische Koordinationen von Gruppen-Zusammenhängen, die der Ukraine helfen könnten. Es gibt Arbeitskreise und Initiativen mit hunderten Mitarbeitenden wie die Informationsstelle Militarisierung, lokale Friedensnetze und -gruppen, die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) mit ihren Mitgliedsorganisationen oder die KDV-im-Krieg-Initiative Connection e.V., die bei der KDV-Deserteurs-Flucht-Thematik gleichzeitig auf Belarus, Russland und die Ukraine fokussiert agiert.

NIEMAND aus diesen qualifizierten Arbeitszusammenhängen wird im Öffentlich-Rechtlichen Fernsehen die Möglichkeit kritischer Artikulation gegeben, als hätte man sich dagegen konzertiert abgesprochen. Dabei wären andere Töne und differenziertere Wahrnehmungen und analytische Sichtweisen im Kriegskonzert dringend nötig. Paradebeispiel „medialer Gleichrichtung“ ist erneut die "Anne-Will-Runde" vom 16. Oktober, „Raketen auf zivile Ziele – Ist Putin noch zu stoppen?“ mit den Damen Agnes Strack-Zimmermann, Marina Weisband, Sarah Pagung und den Herren Martin Schulz (SPD) und russischen emigrierten Schriftsteller und Putin-Gegner, Viktor Jerofejew. Eine wieder einmal auffallend einhellige Pro-Krieg-und-Waffen-Runde von „Expert:innen“, die mit ihren extrem verengten, parteiischen Kommentierungen nur mehr den glatt gebügelten Stammtisch-Blick Marke West auf die militärisch-strategischen Essentials der Kriegslage bedienen und anderes ausschließen.

DIESE vehementen Kriegs-Reder:innen sind die eigentlich Unrealistischen und Albräumenden, die Traumatisierenden. Sie schaffen es noch, gegen alle sorgfältig abwägenden Vernunft-Stimmen wie etwa der des SPD-Politikers, Rolf Mützenich, einen atomaren Präventivschlag des Westens gegen Russland herbeizureden und einzufordern, ist doch alles angeblich nur Kreml-Bluff. Dann haben wir den nuklearen „Schlammassel“. Nur eine kleine Minderheit in Bundestags- und Landtags-SPD stellt sich quer zu Kriegs- und Waffenzwang. Die Grünen kann man nach dem jüngsten Parteikongress endgültig pazifistisch abschreiben. Sie sind bald kriegerischer als die Krieger, ein bekanntes Phänomen bei Konvertiten. Wir bekommen von den Damen und Herren Moderator:innen in ARD, ZDF, Phoenix immer wieder in Gleichrichtung dieselben Gestalten in Überzahl präsentiert: Kiesewetter,

Major, Röttgen, Strack-Zimmermann, Alexander, Amann, Fleischhauer, Spahn, Merz, Lindner, Stelzenmüller, Kohl (Anja), Wickert, Eigendorf, Neitzel, Schwennicke, Ramms, Hofreiter, Masala, Quadbeck, Maskolo, Feldenkirchen, Roth (Michael), Schwarzer (Daniela), Adler, Lang, Rosenfeld, Münter, Kaim, Nouripour, Beck, Bubrowski, Fischer, Knaus, Roth (Claudia), Weimer, Vad, Weisband, Steingart..., – von denen mittlerweile bekannt ist, wie sie einander ähnlich im Tenor bombensicher ticken.

ES gibt die Graswurzelbewegung, DFG-VK, Koordinationsstellen für gewaltfreie Aktion, Bund Soziale Verteidigung, das Evangelische Friedenswerk, die AGDF, die katholische Pax Christi, den Versöhnungsbund usw. Ein ganzes Medien-Magazin-Netzwerk „Ausdruck“, „ZivilCourage“, „FriedensJournal“, „FriedensForum“, „Wissenschaft & Frieden“, Rundbriefe, Newsletter. Die Leitungen beider großer Kirchen schweigen überwiegend zu diesem Krieg. Sie müssten eigentlich permanent gegen den fortgesetzten Ethik- und Zivilitäts-Bruch Krieg protestieren. Weshalb wird nicht stärker sich vereint zu Wort gemeldet, das Feld den „Waffenschiebern“ in Politik und Medien überlassen? Der Kriegsverlauf nicht vernehmbarer kritisch kommentiert und hinterfragt? Der Krieg-Frieden-Diskurs findet einseitig hermetisch in den deutschen Leitmedien statt, ohne grundsätzlichen kritischen Widerspruch zuzulassen. Es gilt z. B. Inhalte der u. g. Bücher aufzugreifen und in die Debatten-Breite zu vermitteln... Alles hängt inzwischen komplex mit allem zusammen. Kurzum: Wo bleibt das Handeln der deutschen Friedens- und Basisbewegung?

SCHLUSS mit Redereien und Kommentaren. Es muss etwas geschehen. Das Menschen-Schlachten und sinnlose Zerstören muss beendet werden. Eine Überlegung sei hier vorgetragen:

>> Was wäre, wenn die deutsche Friedens- und Antikriegsbewegung eine Friedens-Fahrt der Zehntausend Unmilitärischen in die Ukraine organisieren würde? Wenn Menschen in 10 Zügen und 10 Bus-Konvois à 10 Bussen unter der parlamentarischen Flagge der UNO in die Ukraine ins Kriegsgebiet fahren und dort demonstrieren würden, denen sich Ukrainer und Ukrainerinnen zu Tausenden anschließen könnten. Mit der einzigen Forderung: **STOP DEM KRIEG – REDEN UND VERHANDELN, JETZT!** <<

Demokratische Staaten und Regierungen, NGOs aller Art, Menschenrechts-Organisationen usw. könnten diese gewaltfreie Großaktion und Manifestation für den Frieden unterstützen. Sie könnte zum Ausgangspunkt für eine internationale diplomatische Verhandlungs-Initiative gemacht werden, die lange dauern dürfte. Aber ein Waffenstillstand könnte für ruhende Fronten sorgen.

© Elmar Klink, D-Bremen, 21. Oktober 2022 (Textbeitrag in Kooperation mit dem Forum Solidarische Ökonomie Bremen*)

| **Literaturhinweise: Ulrike Herrmann:** Das Ende des Kapitalismus. Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind – und wie wir künftig leben werden. Köln 2022; **Richard David Precht, Harald Welzer:** Die vierte Gewalt. Wie Mehrheitsmeinung gemacht wird, auch wenn sie keine ist. Frankfurt/M. 2022; **Das Klima-Buch** von Greta Thunberg. Frankfurt/M. 2022 |

*) Das FORUM SOLIDARISCHE ÖKONOME gründete sich 2021 in Bremen. In ihm organisieren und koordinieren sich zurzeit 12 bis 15 Menschen im Alter von 16 bis 78 Jahren, um sich über politisch-wirtschaftlich-philosophisch-religiöse Fragen und Themen auszutauschen und eine Meinung zu bilden. In Kürze folgen zwei weitere Manuskripte zur FORUMS-Arbeit. Auf Wunsch senden wir Interessierten unser Aufruf-Papier. Kontakt: Elmar.Klink@gmx.de